

DOPPELHAUSHALT		2019/2020
STELLUNGNAHME zu Antrag		232
CDU-Gemeinderatsfraktion	Seite HH-Plan	Produktgruppe
SPD-Gemeinderatsfraktion	253	1114-500
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Erlös-/Aufwandsart   Ein-/Auszahlungsart	
KULT-Gemeinderatsfraktion	Transferaufwendungen	
---		
---		
---		
---		
---		
---		
---		
<b>Jüdische Kultusgemeinde: Sozialarbeit</b>		

Die Verwaltung sieht in der Ausweitung der Sozialberatung der jüdischen Kultusgemeinde die Gefahr der Etablierung von Doppelstrukturen. Anstatt dessen ist es nötig, die städtischen Angebote der Beratung, Betreuung und sozialen Begleitung auf die vielfältigen Bedürfnisse der Bevölkerung auszurichten. Ebenso ist darauf hinzuwirken, dass diese Angebote auch von allen Zielgruppen angenommen werden. Zukünftig wird eine stärkere Verzahnung der Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte mit den städtischen Strukturen, wie zum Beispiel dem Seniorenbüro und dem Büro für Integration umgesetzt, um Berührungspunkte und Zugangshürden abzubauen, so wie es auch in der aktuellen Fortschreibung des Integrationsplans empfohlen wird.

Generell besteht auch in Karlsruhe ein Zweig der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., die jedoch die Bedarfe der sozialen Betreuung in den jeweiligen Gemeinden nicht abdecken kann. Eine intensive Vernetzung mit dem Arbeitskreis Migrationsbeirat und dem Arbeitsausschuss für die ältere Generation ist sinnvoll.

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag derzeit abzulehnen und zunächst die Vernetzungsmöglichkeiten auszuloten und zu nutzen.

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup  
76124 Karlsruhe

09.10.2018

## DOPPELHAUSHALT

2019/2020

Antrag zum Thema

**Interfraktionell: Jüdische Kultusgemeinde: Sozialarbeit**

▶ Zuordnung im Haushaltsplan					
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt				
▶ 253	▶ 5000				
Ergebnishaushalt: Produktbereich   Produktgruppe   Schlüsselposition					
▶ 1114/1.500.11.14.08.02.01					
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme					
▶					
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen					
Art	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung					
<input type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen					
Transferaufwendungen	60.000	60.000			
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk					
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung					
▶ davon zahlungswirksam in					
Sonstige Änderungen					
<input type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen					
s. Hinweis - F1-Taste !					

**Interfraktionell:** Jüdische Kultusgemeinde: Sozialarbeit

## ▶ Weitere Angaben

bei Leistungen an Zuschussempfänger

▶ Jüdische Kultusgemeinde: Sozialarbeit

## ▶ Sachverhalt | Begründung

Die Jüdische Gemeinde Karlsruhe zählt ca. 900 Gemeindemitglieder. In deren Wirkungskreis fallen jedoch auch die Ehepartner der Mitglieder sowie alle Menschen jüdischer Herkunft, auch wenn diese der Gemeinde offiziell nicht angehören. Insgesamt ist die Jüdische Gemeinde Karlsruhe die Zulaufstätte für ca. 2500-3000 Menschen. Über 90% der Gemeindemitglieder sind aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zugewandert. 70% aller Gemeindemitglieder sind über 65 Jahre alt.

Bei der Sozialbetreuung und Integration ihrer Mitglieder trifft die Jüdische Kultusgemeinde auf zahlreiche spezielle Herausforderungen wie der Integration der Neuzuwanderer. Oft ist die Jüdische Gemeinde die erste Zulaufstelle für Unterstützung bei der Erledigung der Formalitäten, für erste Kontakte, Hilfe bei Alltagsangelegenheiten etc.

Auch die Zusammenführung der Familien, Zuzug naher Verwandter sowie Pflege und Betreuung der Eltern sind wichtige Beratungsthemen. Dies erfordert Unterstützung bei Klärung und Erledigung notwendiger Formalitäten mit Ämtern, Pflege- und Krankenkassen, Rentenkassen etc.

Werden Gemeindemitglieder pflegebedürftig, brauchen deren Mitglieder aufgrund der kulturellen und Sprachbarriere eine Zusatzbetreuung durch die Gemeinde, bis deren Pflege gesichert ist. An den üblichen Zulaufstellen steht den jüdischen Gemeindemitgliedern keine ausreichende soziale Betreuung zur Verfügung, die ihre speziellen Anliegen, Sprachbarrieren, kulturelle und religiöse Besonderheiten berücksichtigen. Insgesamt ist der Bedarf an Sozialarbeit bei der Jüdischen Kultusgemeinde stark gestiegen. Auch vermittelt die Sozial- und Jugendbehörde Menschen an die Sozialberatung an die Jüdische Kultusgemeinde Karlsruhe. Um den Beratungsbedarf zu decken, beantragen die antragsstellenden Fraktionen Mittel zur Finanzierung einer zusätzlichen Sozialarbeiterstelle.

Unterzeichnet von:

Tilman Pfannkuch und CDU-Fraktion

Parsa Marvi und SPD-Fraktion

Dr. Ute Leidig, Johannes Honné und GRÜNE-Fraktion

Erik Wohlfeil und KULT-Fraktion